

Gas = Beleuchtung.

England hat von jeher, wenn Europa ein blutiges oder ein friedliches Schauspiel gab, Deutschland dahin gebracht, das Haus zu geben, das Stück zu bezahlen und dennoch, nur in das Parterre, oder wohl gar in die Parterre-Logen zu gehen. Mit der Gas-Beleuchtung versucht es ein Gleiches. Allerdings gebührt ihm die Ehre, diese Kunst so weit gebracht zu haben, als sie es gegenwärtig ist. Nun soll Deutschland ihm die Erfindung bezahlen und das Geld zu den Versuchen hergeben, welche noch nöthig sind, um das Institut zur höchsten Vollendung zu bringen, während Deutschland gutmüthig ihm die Buchdruckerkunst und manche andere Erfindung unentgeltlich lehrte. Ist es denn nicht möglich, daß den großmüthigen, edlen Engländern die Gefahren einer Reise über das Stückchen Meer zwischen ihnen und uns und die Beschwerde, ihr Geld herüber zu uns zu bringen, um dasselbe und wirklich nur zufälliger Weise, ohne allem Vorbedacht das unsrige noch obendrein wieder mit hinüber zu nehmen? Denn, rede man, was man will, die Herren sind unschuldig daran, wenn zufälliger Weise die Lichter, welche sie in unseren Straßen anzünden, auch in unsere Beutel leuchten und darin das, was ihre Flammen nährt, Luft, zurück

lassen. Auch ist es reiner Edelmuth, wenn sie von unserem Capitalisten sich Beiträge zu den Fonds für ihre Unternehmungen geben lassen. Glaubt doch der Deutsche, welchen der Glaube eben so glücklich, als andere Erdbewohner macht, daß ja auch er dabei gewinne und läßt sich nicht beikommen, das, was er jetzt mit dem Ausländer gemeinschaftlich thut, allein auszuführen. Auch wird auf diese Weise das Risiko, wenn etwa die guten, freundlichen Nachbarn, mitten auf unserem Continent, Schiffbruch leiden, geschmälert. Das ist billig; eben so billig ist aber auch, daß die Erleuchtungs-Herren ihr Capital bei dem Schiffbruch bergen, und damit unter Segel gehen. Die guten Deutschen werden dann, wehmüthig, aber geduldig nachsehen und sich damit trösten, daß ihr Geld doch in der Verwandtschaft von Hengst und Horst heil bleibt.

Sollte es denn nicht möglich seyn, daß nun endlich einmal auch der Deutsche das Schauspiel vom ersten Range auch unentgeltlich sehe? Sollte es dem Deutschen, welcher, Kraft seines Talentes und Fleißes, zeither den größten Theil der ausländischen Erfindungen ausbildete und vervollkommte, nicht gelingen, sich in London selbst den Vortheil abzusehen und sein Vaterland, ohne Englands Hülfe, mit Gas zu erleuchten? — **

Dr. A. Fesl, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

Vom 5. bis zum 11. März sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine unverheirathete Weibsperson 76 Jahr, M. B. Wallburgerin, Einwohnerin, in der Nikolaistraße.

Eine Frau 70 Jahr, Hrn. M. C. S. Zieger's, vormaligen Advocatens in Torgau, Witwe, in der Reichsstraße.

Ein Knabe 28 Wochen, Hrn. A. Wollenweber's, Bürgers und Conditors Sohn, in der Petersstraße.